

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Philipp Wilhelm Gercken Reisen durch Schwaben, Baiern, angrenzende Schweiz, Franken und die Rheinischen Provinzen etc. in den Jahren 1779 - 1787

nebst Nachrichten von Bibliotheken, Handschriften etc. Röm. Alterthümer,
Polit. Verfassung, Landwirthschaft und Landesproducten, Sitten,
Kleidertrachten etc.

Von verschiedenen Ländern am Rhein, an der Mosel und an der Lahn etc.

Gercken, Philipp Wilhelm

Stendal, 1786

Frauenkloester

[urn:nbn:de:bsz:31-241730](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-241730)



Mannsklöster.

- 1) Antoniter, Canonia ad S. Antonium, davon der Prälat sich nennet — Praeceptor gener. lis, Herr der Herrschaften Junkersdorf und Straßfeld.
- 2) Augustiner, Canonici regulares congregat. Windesheim. S. Augustini.
- 3) Dominikaner, 4) Karthäuser, 5) Minoriten, 6) Augustiner Eremiten, 7) Karmeliter, 8) Kreuzherren, 9) Franciscaner, 10) Kapuziner, 11) Sioniter S. Brigittenordens, 12) Karmeliter Discalceaten im Dau, 13) Celliter oder Alexianer, die in der Stadt zu Krankenwärtern gebraucht werden.

Frauenklöster.

- 1) Zu den Maccabäern, Benedictinerordens,
- 2) zu S. Claren tertiae regul. S. Francisci, 3) zu S. Mariengarten, Cistercienserordens, 4) zu Sion, S. Brigittenordens, 5) zu S. Maximin, Augustinerordens, 6) zu S. Aporn, Cistercienserordens, 7) zu S. Agathen, Benedictinerordens, 8) zu den Weißen Frauen, Augustinerordens, 9) zu S. Moriz, Benedictinerordens, 10) zu S. Gertrudis, Dominikanerordens, 11) zu Groß Nazareth, Augustinerordens, 12) zu S. Reinold, Augustinerordens, 13) Clarissen, auf dem neuen Markt, 14) Clarissen, in der Klöckergasse, 15) zu S. Bonifacius, tert. reg. S. Franc. 16) zu S. Michael,

Michael, Augustinerordens, 17) zu S. Nicolas im Burghof, Augustinerordens, 18) zu S. Vinzenz tert. reg. S. Franc. 19) im Lämmchen auf der Burgmaur, Augustinerordens, 20) bey Calvarienberg, Capucinerordens, 21) zu Maria Bethlehem, Franciscanerordens, 22) zu S. Magdalenen in der Buß, Augustinerordens (eine Stiftung zu sehr gutem Gebrauch, worin Personen aufgenommen werden, die zu Falle gekommen sind), 23) im Sitzgraben Servitinnen, 24) im Lämmchen auf der breiten Gasse, Franciscanerordens, 25) in der Büttgasse, Karmeliter, 26) in der Schnurgasse Discalceatinnen, Karmeliter, 27) in der Kupfergasse, Karmeliter, 28) auf der Machabäerstraße, Ursuliner, 29) zu S. Ignatius in der Stollgasse, Franciscanerordens, 30) zu S. Apollonien im Mommerslach (lacus S. Mommarti), Augustinerordens, 31) auf S. Marcellenstraße, Ursuliner, Augustinerordens, 32) zu Klein Nazareth, Augustinerordens, 33) Elisabethrinnen in der Tonniesgasse, Augustinerordens, 34) in der Celler Celliterinnen, Augustinerordens, 35) im Cedernwald Celliterinnen, Augustinerordens, 36) zu der S. Dreifaltigkeit Celliterinnen, Augustinerordens, 37) auf der Ruhr, Franciscanerordens. Die Nonnen von No. 32. bis am Ende No. 37. sind eigentlich Krankenwärterinnen, und also zu einem guten Endzweck gestiftet 43).

Pfarrs

43) Manchem Kurzichtigen wird freilich die Menge von Nonnenthäusern in einer Stadt sehr auffallend seyn.

Pfarrkirchen sind in der Stadt 19, überdem hat fast jedes Stifte für seinen Bezirk einen eigenen pastorem familiaræ, dem auch alle in den Stifteshäusern wohnende weltliche Personen anvertrauet sind. Ueberdem sind hier noch 49 Kapellen und mehr unbekante. Für die Seele ist also hinreichend gesorgt.

Universität.

Man bedenke aber, daß in einer damals floriranten Handelsstadt, die der Hauptort des Hanseatischen Bundes in der niederländischen Gegend war, sehr viele reiche Familien wohnten, die nach damaliger Denkungsart und Laage die meisten von denselben gestiftet haben, um nicht bloß allein sich durch dieses Verdienst den Eingang zum Himmel zu erleichtern, sondern zugleich auch für ihre weibliche Nachkommen zu sorgen, die in der Folge ein gewisses Vorrecht zu ihrem Unterkommen in dem von ihren Vorfahren gestifteten Kloster hatten. Ich sehe so jedes Kloster als ein honettes Hospital an, worin viele Leute ihren Unterhalt finden, die sonst vielleicht dem Staat zur Last seyn würden (die Bettelorden ausgenommen), indem, weltliche Bedienungen zu besetzen, doch noch immer mehr wie zu viel Leute vorhanden sind, deren Anzahl noch größer seyn würde, wenn die Klöster nicht wären, wie man solches in protestantischen Ländern deutlich spüret, wo deswegen gar viele im Kriege ihr Glück suchen müssen ic.

Wer freilich nicht genug Kenntniß der mittlern Zeit hat, dem kommt dergleichen lächerlich vor, und schreibt alles bloß allein der Einfalt damaliger Zeiten zu, wer aber viele alte Stiftungsbriefe gelesen hat, und die damaligen Zeiten kennet, der denkt etwas anders.